

FINANZPLAN 2007 - 2010

BERICHT UND ANTRAG DES REGIERUNGSRATES

VOM 3. OKTOBER 2006

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen gemäss § 35 des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden vom 28. Februar 1985 (Finanzhaushaltgesetz; BGS 611.1) den Finanzplan 2007 - 2010 und ersuchen Sie höflich, diesen zur Kenntnis zu nehmen.

In der Beilage orientieren wir Sie über die Schwerpunktgeschäfte für den Kantonsrat in den Jahren 2007 und 2008.

Zug, 3. Oktober 2006

Mit vorzüglicher Hochachtung

REGIERUNGSRAT DES KANTONS ZUG

Die Frau Landammann: Brigitte Profos

Der Landschreiber: Tino Jorio

Finanzplan 2007 - 2010

Inhaltsverzeichnis

- 1. Das Wichtigste in Kürze**
- 2. Konjunkturelles und wirtschaftliches Umfeld**
- 3. Vergleich mit strategischen Vorgaben und Informationen zu wesentlichen kantonalen und nationalen Projekten und Programmen**
 - 3.1 Wachstumsraten der Position 30: Personalaufwand
 - 3.2 Wachstumsraten der Position 36: Beiträge mit Zweckbindung
 - 3.3 Finanzielle Auswirkungen der NFA
 - 3.4 Finanzielle Auswirkungen des zweiten Paketes ZFA
 - 3.5 Wachstumsraten der Position 40: Steuererträge
- 4. Detailinformationen**
 - 4.1 Laufende Rechnung (Informationen zu Tabelle 1)
 - 4.2 Investitionsrechnung (Informationen zu Tabelle 2)
 - 4.3 Finanzrechnung (Informationen zu Tabelle 3)
 - 4.4 Verwaltungsvermögen und Eigenkapital
- 5. Schlussfolgerungen**

Anhang: Tabellen 1 - 3

Beilage: Schwerpunktgeschäfte für den Kantonsrat in den Jahren 2007 und 2008

1. Das Wichtigste in Kürze

Die Wirtschaftsprognosen rechnen für das Jahr 2007 mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandproduktes (BIP) in der Schweiz von 1.7% und im Kanton Zug von 2.8%. Für die Planjahre 2008, 2009 und 2010 betragen die erwarteten Durchschnittswerte 1.8% für die Schweiz beziehungsweise 3% für den Kanton Zug. Die Teuerung wird mit durchschnittlich 1.5% pro Jahr angenommen.

Die Laufende Rechnung schliesst im Jahr 2007 mit einem budgetierten Ertragsüberschuss von 6.9 Mio. Franken ab, wobei zu berücksichtigen ist, dass zusätzliche Abschreibungen von 82.0 Mio. Franken eingeplant sind. Das Jahr 2008 weist einen Aufwandüberschuss von 7.1 Mio. Franken aus. Die NFA-Mehrbelastungen sind gemäss den aktuellsten Hochrechnungen des Bundes eingeplant. Im Jahr 2009 wird die Laufende Rechnung ausgeglichen abschliessen und im Jahr 2010 wird ein Ertragsüberschuss von 9.5 Mio. Franken erwartet.

Der vorliegende Finanzplan zeigt wiederum, dass die strategischen Vorgaben auf der Aufwandseite konsequent eingehalten werden. Die Massnahmen, welche in den letzten Jahren in diesem Zusammenhang eingeleitet und umgesetzt worden sind, zeigen nachhaltige Wirkung. Zusätzlich werden die staatlichen Dienstleistungen durch das Projekt Staatsaufgabenreform (STAR) einer Prüfung unterzogen.

2. Konjunkturelles und wirtschaftliches Umfeld

Der weltwirtschaftliche Aufschwung ist breit abgestützt und die Aussichten sind insgesamt gut. Nach der kräftigen Expansion der letzten beiden Jahre dürfte sich die wirtschaftliche Entwicklung jedoch etwas abkühlen. Die Geld- und Kapitalmarktzinsen werden leicht ansteigen, um einer allfälligen Überhitzung der Wirtschaft mit entsprechenden Inflationsfolgen entgegen zu wirken. Prognoserisiken bilden die Entwicklung der Erdölpreise wegen der unsicheren politischen Lage im Nahen und Mittleren Osten sowie eine allfällige Schwächung des Dollars infolge des hohen aussenwirtschaftlichen Defizits und der Staatsverschuldung der USA.

In der Schweiz erhöhte die Schweizerische Nationalbank in den letzten Monaten den Leitzins in kleinen Schritten, um den Wirtschaftsaufschwung etwas abzubremsen und einer allzu stark ansteigenden Teuerung entgegenzuwirken. Mit dieser Geldpolitik dürfte die Preisstabilität längerfristig gewährleistet sein. Im Finanzplan wird mit einer durchschnittlichen Teuerung von 1.5% in den Jahren 2008 bis 2010 gerechnet. Die positive Wirtschaftsentwicklung ist breit abgestützt. Die Exporte nehmen weiter zu, wenn auch weniger dynamisch als im laufenden Jahr. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften wegen der guten Auslastung anwachsen. Da in vielen Unternehmen die Produktionskapazitäten zunehmend ausgelastet sind, ist damit zu rechnen, dass inskünftig zusätzliche Mittel investiert werden. Die Bauinvestitionen werden angesichts des mittlerweile erreichten hohen Investitionsniveaus etwas nachlassen. Insgesamt ist mit einer zunehmenden Beschäftigung zu rechnen, was zu einem robusten Konsumwachstum führt.

In den Planjahren 2008 bis 2010 dürfte das durchschnittliche Wachstum des realen Bruttoinlandproduktes (BIP) in der Schweiz etwa 1.8% pro Jahr betragen, während für den Kanton Zug mit rund 3% Wachstum pro Jahr gerechnet werden kann.

3. Vergleich mit den strategischen Vorgaben und Informationen zu wesentlichen kantonalen und nationalen Projekten und Programmen

Die Wachstumsraten der grössten Budgetpositionen sind mit den strategischen Vorgaben gemäss der aktualisierten Finanzstrategie für den Kanton Zug 2004 bis 2010 vom 4. November 2003 zu vergleichen (Vorlage Nr. 1191.1 - 11333). Im Rahmen der Finanzplanung gehen wir dabei von den Mittelwerten über die Planperiode aus. Für eine korrekte Analyse der ausgewiesenen Werte sind folgende Informationen nötig:

3.1 Wachstumsraten der Position 30: Personalaufwand

Personalaufwand	Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzstrategie					Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzplan				
	2007	2008	2009	2010	Mittelwert	2007	2008	2009	2010	Mittelwert
ausgewiesene Werte	2.6%	2.5%	2.5%	2.5%	2.5%	3.3%	2.5%	2.5%	2.5%	2.7%
rechnerische Herleitung						2.6%	2.5%	2.5%	2.5%	2.5%

Der Personalaufwand weist im Jahr 2007 eine Wachstumsrate von 3.3% aus. Im Bericht des Regierungsrates zum Budget 2007 wird erklärt, dass diese Überschreitung der strategischen Vorgabe auf ausserordentliche Steigerungen zurückzuführen ist, welche bei der Erarbeitung der Finanzstrategie noch nicht berücksichtigt werden konnten. Deshalb beträgt die rechnerische Wachstumsrate im Jahr 2007 knapp 2.6%, was über die gesamte Planperiode einen Mittelwert von 2.5% ergibt.

3.2 Wachstumsraten der Position 36: Beiträge mit Zweckbindung

Beiträge mit Zweckbindung	Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzstrategie					Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzplan				
	2007	2008	2009	2010	Mittelwert	2007	2008	2009	2010	Mittelwert
ausgewiesene Werte	3.0%	4.3%	3.0%	3.0%	3.3%	1.4%	7.4%	1.8%	2.1%	3.2%
rechnerische Herleitung						1.9%	7.4%	1.8%	2.1%	3.3%

Die Beiträge mit Zweckbindung weisen im Jahr 2007 eine Wachstumsrate von 1.4% auf. Für die rechnerische Herleitung müssen jedoch korrekterweise diejenigen Beiträge dazugerechnet werden, welche in anderen Konten zu Mehraufwand führen. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Bericht des Regierungsrates zum Budget 2007. Die Wachstumsrate beträgt deshalb im Jahr 2007 rechnerisch 1.9%, was über die gesamte Planperiode einen Mittelwert von 3.3% ergibt und somit der strategischen Vorgabe entspricht.

Das hohe Wachstum im Jahr 2008 ist zu einem grossen Teil auf die Mehrbelastungen von NFA und ZFA zurückzuführen (siehe Ziffern 3.3 und 3.4). Im Weiteren ist insbesondere mit überdurchschnittlichen Steigerungen bei den Beiträgen für den Regionalverkehr und bei den Kantonsbeiträgen an Sozialversicherungen zu rechnen.

3.3. Finanzielle Auswirkungen der NFA

Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) im Jahr 2008 in Kraft tritt. Die finanziellen Auswirkungen sind nach heutigem Wissensstand gemäss nachfolgender Tabelle eingeplant. Die Beträge könnten sich im Herbst 2007 verändern, weil das Bundesparlament dann die definitiven Belastungen für die ersten vier Jahre der NFA festlegt. Ebenfalls wird zu berücksichtigen sein, wie sich die Ressourcenstärken der Kantone bis zum Inkrafttreten verändern.

	Beträge in Mio. Franken	2008	2009	2010
a) Total NFA-Mehrbelastung:				
– Entlastung durch Aufgabenteilung		– 35.6	– 36.7	– 37.8
+ Ressourcenausgleich		+ 176.7	+ 185.6	+ 194.9
– Lastenausgleich		– 0.1	– 0.1	– 0.1
+ Härteausgleich		+ 1.9	+ 1.9	+ 1.9
Total in Position 31: Sachaufwand		+ 142.9	+ 150.7	+ 158.9
b) Mehrbelastung durch den Interkantonalen Lastenausgleich				
Position 36: Beiträge mit Zweckbindung (Aufwand)		4.6	4.6	4.6

zu a): Die aufgeführten finanziellen Verschiebungen fallen in diversen Konten an. Für eine bessere Nachvollziehbarkeit des Gesamtpaketes NFA werden sie im Finanzplan jedoch pauschal im Sachaufwand eingeplant. Die Zahlen basieren auf der im Juli 2006 veröffentlichten «Globalbilanz 2004/2005» und der Hochrechnung für den Finanzausgleich für das Jahr 2008 der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV).

In den Folgejahren wurden **folgende Wachstumsraten** angenommen:

- Entlastung durch Aufgabenteilung: + 3.0% pro Jahr (Entwicklung in etwa wie bei den Beiträgen mit Zweckbindung);
- Ressourcenausgleich: + 5.0% (Entwicklung in etwa wie bei den Steuererträgen);
- Lastenausgleich: + 3.0% pro Jahr;
- Härteausgleich: fixer Betrag.

zu b): Beim Interkantonalen Lastenausgleich handelt es sich nicht um ein Umverteilungsinstrument, sondern um eine Abgeltung bezogener Leistungen von anderen Kantonen. Gemäss Botschaft des Bundes zur NFA vom 14. November 2001 wird der Kanton Zug bei Inkrafttreten der NFA mit 5.6 Mio. Franken belastet. Es liegen noch keine aktuelleren Zahlen vor. Da Zug bereits heute auf freiwilliger Basis 1.0 Mio. Franken an die Kantone Luzern und Zürich bezahlt, wird in den Jahren 2008, 2009

und 2010 eine Mehrbelastung von je 4.6 Mio. Franken bei den Beiträgen mit Zweckbindung eingeplant.

3.4. Finanzielle Auswirkungen des zweiten Paketes ZFA

Das zweite Paket der Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA) soll gleichzeitig mit der NFA in Kraft treten. Die finanziellen Auswirkungen auf die Jahresrechnung des Kantons sind gemäss den aktuellsten Modellberechnungen wie folgt eingeplant:

	Beträge in Mio. Franken	2008 - 2010 (pro Jahr)
a) Finanzielle Verschiebungen durch Aufgabenteilung ZFA Position 36: Beiträge mit Zweckbindung (Aufwand)		+ 12.5
b) Anteil der Einwohnergemeinden an NFA-Mehrbelastung:		
– Prozentuale Beteiligung		– 37.2
– Anteil an NFA-Aufgabenteilung		– 7.0
Total in Position 45: Rückerstattungen an Gemeinwesen (Ertrag)		– 44.2
c) Wegfall vertikaler Finanzausgleich im Rahmen ZFA Position 34: Beiträge ohne Zweckbindung (Aufwand)		– 27.2
Total Beitrag der Gemeinden an der NFA-Mehrbelastung		58.9

zu a): Im Rahmen der Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA) wird die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden neu geregelt. Verbundaufgaben werden entflochten und diverse Beiträge des Kantons an die Gemeinden bzw. der Gemeinden an den Kanton entfallen. Gemäss aktuellem Verhandlungsstand mit den Einwohnergemeinden und Modellberechnungen auf der Basis 2005 wird der Kanton dadurch um rund 12.5 Mio. Franken mehr belastet. Die finanziellen Verschiebungen fallen in diversen Aufwand- und Ertragskonten an. Für eine bessere Nachvollziehbarkeit des Gesamtpaketes ZFA werden sie hier jedoch pauschal bei den Beiträgen mit Zweckbindung ausgewiesen.

zu b): Gemäss aktuellem Verhandlungsstand werden sich die Einwohnergemeinden mit 8 Prozent ihres Kantonssteuerertrages an der NFA-Mehrbelastung des Kantons beteiligen. Dafür ist in den Jahren 2008, 2009 und 2010 pauschal ein Ertrag von je 37.2 Mio. Franken eingeplant. Gleichzeitig wird in den Modellberechnungen zur ZFA erstmals auch mitberücksichtigt, dass die Gemeinden in Einzelbereichen auch von der neuen Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen im Rahmen der NFA betroffen sind. Da sich der Bund aus der Finanzierung der Sonderschulen und der Spitex zurückzieht und die Subventionen im Regionalverkehr reduziert, ergibt sich für die Gemeinden aufgrund der bestehenden Kostenteiler zwischen Kanton und Gemeinden eine Mehrbelastung von rund 7.0 Mio. Franken pro Jahr.

zu c): Die Kantonsbeiträge an die Einwohnergemeinden für den innerkantonalen, vertikalen Finanzausgleich entfallen im Rahmen der ZFA (2. Paket). Bei den 27.2 Mio. Franken handelt es sich um den Planbetrag des Jahres 2007 an die Gemeinden, welcher in den Folgejahren wegfällt.

3.5 Wachstumsraten der Position 40: Steuererträge

Steuererträge	Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzstrategie					Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzplan				
	2007	2008	2009	2010	Mittelwert	2007	2008	2009	2010	Mittelwert
	5.0%	5.0%	5.0%	5.0%	5.0%	5.0%	6.6%	2.4%	4.3%	4.3%

Gegenüber dem Budget 2006 wachsen die Steuererträge im Jahr 2007 um 6.6% an. Wegen diesem hohen Ausgangswert fallen die Wachstumsraten in den Folgejahren nicht so hoch aus, wie in der Finanzstrategie im November 2003 noch angenommen. Über den gesamten Planungshorizont dürfte eine Steigerungsrate von durchschnittlich 4.4% erreicht werden.

4. Detailinformationen

Die Finanzplanzahlen ergeben sich grundsätzlich aus den Angaben der einzelnen Direktionen und Ämter. Die Finanzdirektion plant die Abschreibungen und den Personalaufwand zentral, ebenso die finanziellen Auswirkungen von nationalen und kantonalen Projekten und Programmen wie NFA und ZFA.

4.1 Laufende Rechnung (Informationen zu Tabelle 1)

Die Laufende Rechnung zeigt im Jahr 2007 einen budgetierten Ertragsüberschuss von 6.9 Mio. Franken, wobei zu beachten ist, dass zusätzliche Abschreibungen von 82.0 Mio. Franken eingeplant sind. Im Jahr 2008 wird ein Aufwandüberschuss von 7.1 Mio. Franken resultieren, im 2009 ein ausgeglichenes Resultat und im 2010 wieder ein Ertragsüberschuss von 9.5 Mio. Franken.

4.1.1 Aufwandpositionen

Position 30: Personalaufwand

Der Personalaufwand wurde zentral geplant. Der Regierungsrat wird dafür besorgt sein, dass die strategische Vorgabe über den gesamten Planungshorizont von durchschnittlich plus 2.5% pro Jahr eingehalten wird (siehe Ziffer 3.1).

Position 31: Sachaufwand

Für eine aussagekräftige Analyse ist es sinnvoll, diese Position aufzuteilen in die Finanzausgleichsbeiträge des Kantons an den Bund, die erwartete NFA-Mehrbelastung und den restlichen Sachaufwand:

Beträge in Mio. Franken	2006	2007	Diff.	2008	Diff.	2009	Diff.	2010	Diff.
Finanzausgleich	122.2	144.5	18.2%	294.7	103.9%	310.0	5.2%	326.2	5.2%
Restlicher Sachaufwand	91.9	99.7	8.5%	102.7	3.0%	104.8	2.0%	106.9	2.0%
Sachaufwand Total	214.1	244.2	14.1%	397.4	62.7%	414.8	4.4%	433.1	4.4%

Die starke Zunahme im Jahr 2008 ist darauf zurückzuführen, dass die aktuell erwartete NFA-Mehrbelastung mit 142.9 Mio. Franken eingesetzt ist. Die gesamten finanziellen Auswirkungen von NFA und ZFA sind unter Ziffern 3.3 und 3.4 ausgewiesen.

Position 32: Passivzinsen

Diese Position enthält namentlich Skonti und Vergütungszinse für frühzeitige Zahlungen der kantonalen Steuern mit 7.3 Mio. Franken pro Jahr. Die Zinsen für kurzfristige Überbrückungskredite steigen im Planungszeitraum von 0.1 Mio. auf 0.3 Mio. Franken an.

Position 33: Abschreibungen

Im Planungszeitraum weist der Abschreibungsaufwand starke Schwankungen auf, welche nachfolgend erklärt werden. Um einen besseren Überblick zu erhalten, ist die Aufteilung in folgende Hauptgruppen aufschlussreich:

Beträge in Mio. Franken	2006	2007	Diff.	2008	Diff.	2009	Diff.	2010
Abschreibungen Strassenbau	24.0	30.6	27.5%	32.4	5.9%	31.1	-4.0%	24.2
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	95.0	141.8	49.3%	115.1	-18.8%	63.4	-44.9%	65.2
Abschreibungen Finanzvermögen	3.4	3.5	2.9%	3.6	2.9%	3.7	2.8%	3.8
Abschreibungen Total	122.4	175.9	43.7%	151.1	-14.1%	98.2	-35.0%	93.2

Die Abschreibungen Strassenbau werden durch die Spezialfinanzierung erfolgsneutral kompensiert und belasten dadurch das Ergebnis der Laufenden Rechnung nicht. Im Jahr 2008 werden zusätzliche Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Zentralspital vorgenommen, welche wie folgt erfolgsneutral kompensiert werden:

Fr. 29.1 Mio. durch Auflösung der Reserve für Krankenhäuser (siehe Position 48)

Fr. 24.4 Mio. durch Buchgewinn aus Verkauf altes Kantonsspital (siehe Position 42)

Fr. 53.5 Mio. Total

Zusätzliche Abschreibungen dienen dazu, den bilanzierten Wert des Verwaltungsvermögens und damit den ordentlichen Abschreibungsaufwand in den Folgejahren zu reduzieren.

Position 34: Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Position enthält im Wesentlichen den vertikalen Finanzausgleich des Kantons an die Einwohnergemeinden, wofür im 2007 insgesamt 27.2 Mio. Franken eingeplant sind. Im Rahmen der ZFA entfällt dieser Betrag ab dem Jahr 2008 (siehe Ziffer 3.4).

Position 35: Entschädigungen an Gemeinwesen

Die grösste Position bei den Entschädigungen an Gemeinwesen betrifft die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ), wofür pro Jahr rund 10 Mio. Franken aufgewendet werden müssen.

Position 36: Beiträge mit Zweckbindung

Die Beiträge mit Zweckbindung wachsen im Rahmen der strategischen Vorgaben (siehe Ziffer 3.2). Hier sind unter anderem die finanziellen Auswirkungen der NFA und ZFA eingerechnet, wie in den Ziffern 3.3 und 3.4 ausgeführt worden ist.

Position 38: Einlagen in Spezialfinanzierungen und Reserven

Ab 2008 werden als Folge der ZFA keine Einlagen mehr in die Spezialfinanzierung für den kantonalen Finanzausgleich geleistet. Gleichzeitig werden im 2008 keine Einlagen in die Spezialfinanzierung Strassenbau anfallen, weil in diesem Jahr eine Entnahme nötig sein wird. Einlagen sind hier wieder in den Jahren 2009 und 2010 vorgesehen.

Position 37: Durchlaufende Beiträge und**Position 39: Interne Verrechnungen**

Diese Positionen beeinflussen sowohl das Aufwand- als auch das Ertragsvolumen in gleichem Ausmass. Da sie das Gesamtergebnis nicht verändern, wird auf eine Kommentierung an dieser Stelle verzichtet.

4.1.2 Ertragspositionen**Position 40: Steuern**

Nach der hohen Steigerung der geplanten Steuererträge im Jahr 2007 von 6.6% reduzieren sich die Wachstumsraten in den Folgejahren wegen des hohen Ausgangswertes. Über den gesamten Planungshorizont dürfte eine Wachstumsrate von durchschnittlich 4.4% pro Jahr erreicht werden (siehe Ziffer 3.4).

Position 41: Regalien und Konzessionen

Nach dem ausserordentlichen Ertrag im Jahr 2005 von 123.4 Mio. Franken im Zusammenhang mit dem Verkauf der Goldreserven durch die Schweizerische

Nationalbank wird mit einer ordentlichen Gewinnausschüttung von rund 14.8 Mio. Franken pro Jahr gerechnet.

Position 42: Vermögenserträge

In dieser Position ist insbesondere der Ertrag aus der Beteiligung an der Zuger Kantonalbank im Umfang von jährlich rund 15.0 Mio. Franken eingestellt. Die hohe Zunahme im Jahr 2008 betrifft die erwarteten Buchgewinne aus dem Verkauf des alten Kantonsspitals von 24.4 Mio. Franken.

Position 43: Entgelte

Entgelte betreffen Gebühren für Amtshandlungen, Rückerstattungen von Privaten und Institutionen sowie die Bussen. Die hier verbuchten Eigenleistungen des Kantons für Investitionen im Tiefbau und Strassenunterhalt machen rund 7.5 Mio. Franken pro Jahr aus. Gesamthaft bleibt dieser Ertrag im Planungszeitraum konstant.

Position 44: Beiträge ohne Zweckbindung

Bei dieser Position handelt es sich um Anteile des Kantons an Bundeseinnahmen, wobei der Kantonsanteil an der Direkten Bundessteuer den grössten Teil ausmacht. Dieser Betrag steigt von 333.5 Mio. Franken im Jahr 2007 auf 386.1 Mio. Franken im Jahr 2010. Im Weiteren werden in dieser Position die Verrechnungssteuer, der Treibstoffzollertrag und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) verbucht.

Position 45: Rückerstattungen von Gemeinwesen

Im Rahmen der Beteiligung der Einwohnergemeinden an der NFA-Mehrbelastung sind hier in den Planjahren 2008 bis 2010 je 44.2 Mio. Franken eingestellt (siehe Ziffer 3.4). Die Rückerstattungen vom Bund betreffen den Vollzug von Bundesaufgaben durch den Kanton, namentlich in den Bereichen Asylwesen und Arbeitslosenversicherung.

Position 46: Beiträge mit Zweckbindung

Die Höhe dieser Position verändert sich über den Planungszeitraum nur geringfügig. Es handelt sich um Beiträge des Bundes, zum Beispiel an Ergänzungsleistungen der AHV und IV oder an den Unterhalt von Nationalstrassen. Die Beiträge der anderen Kantone betreffen Schulgeldzahlungen. Die Gemeinden leisten insbesondere Beiträge an die Sozialversicherungen und den Regionalverkehr.

Position 48: Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Reserven

Der sprunghafte Anstieg im 2008 hängt mit der Auflösung der Reserve für Krankenhäuser im Umfang von 29.1 Mio. Franken zusammen, womit die zusätzlichen Abschreibungen des Zentralspitals erfolgsneutral kompensiert werden (siehe Position 33).

Position 47: Durchlaufende Beiträge und**Position 49: Interne Verrechnungen**

Diese Positionen beeinflussen sowohl das Aufwand- als auch das Ertragsvolumen in gleichem Ausmass. Da sie das Gesamtergebnis nicht verändern, wird auf eine Kommentierung an dieser Stelle verzichtet.

4.2 Investitionsrechnung (Informationen zu Tabelle 2)

Nach dem Höchststand von 159.1 Mio. Franken im Jahr 2007 reduzieren sich die Nettoinvestitionen in den Planjahren kontinuierlich. Die Investitionsprojekte sind aus der Tabelle 2 ersichtlich. Um den Aussagegehalt der Tabelle zu erhöhen, werden die Bauprojekte (Baudirektion/Hochbauamt) einzeln erwähnt. Auf folgende Projekte sei noch kurz hingewiesen:

- Die Investitionen «Sozialwesen» bei der Direktion des Innern betreffen im Wesentlichen den Ausbau der Zugerischen Werkstätte für Behinderte Zuwebe.
- Die Beiträge an die Gemeinden bei der Direktion für Bildung und Kultur betreffen Investitionsbeiträge an Schulbauten. Im Rahmen der ZFA-Verhandlungen mit den Einwohnergemeinden werden diese Beiträge wegfallen. Da die Übergangs-

bestimmungen den Kanton auch nach 2008 zu Zahlungen verpflichten können, ist weiterhin ein Planbetrag von je rund 10.0 Mio. Franken eingestellt.

- Die geplanten Investitionen im Amt für öffentlichen Verkehr bei der Volkswirtschaftsdirektion betreffen in den Jahren 2008 und 2009 namentlich den Doppelspurausbau zwischen Cham und Rotkreuz.
- Die hohen Investitionen für Kantonsstrassen bei der Baudirektion sind insbesondere auf die Nordzufahrt zurückzuführen.
- Der negative Betrag im 2008 bei der Baudirektion «Areal Kantonsspital, Zug» hängt mit dem Verkauf des alten Kantonsspitals zusammen. Der Restbuchwert der in früheren Jahren getätigten Investitionen für Mobiliar und Einrichtungen im alten Kantonsspital beträgt noch 9.6 Mio. Franken. Dieser Betrag ist im Jahr 2008 als Desinvestition in der Investitionsrechnung ausgewiesen.

4.3 Finanzrechnung (Informationen zu Tabelle 3)

Die Finanzrechnung gibt Auskunft über die Höhe der Finanzierungsbeiträge an die Nettoinvestitionen. Die Finanzierungsbeiträge setzen sich zusammen aus dem Ergebnis der Laufenden Rechnung und der liquiditätsunwirksamen Abschreibungen und Reserven-Veränderungen. Ausser im Planjahr 2008, wo ein Finanzierungsfehlbetrag von 11.0 Mio. Franken resultiert, können in allen anderen Jahren die Investitionsausgaben aus eigener Kraft finanziert werden. Der aus dem Verhältnis von Finanzierungsbeitrag und Nettoinvestitionen errechnete Selbstfinanzierungsgrad fällt im 2008 auf 91.1% und steigt im 2009 auf 99.8% an. Infolge der tiefen Investitionen im Jahr 2010 steigt der Selbstfinanzierungsgrad auf 172.3%.

4.4 Verwaltungsvermögen und Eigenkapital

Das Verwaltungsvermögen verändert sich einerseits durch die Aktivierung der Investitionen und andererseits durch die Abschreibungen wie folgt:

in Mio. Franken	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Schätzung 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Verwaltungsvermögen am 31.12.	458.0	477.0	463.8	450.4	426.6	430.6	405.1

Das Verwaltungsvermögen nimmt im Budget 2007 trotz hoher Investitionen gegenüber dem Vorjahr ab, weil neben den ordentlichen noch zusätzliche Abschreibungen von 82.0 Mio. Franken vorgenommen werden. Die Reduktion im Planjahr 2008 ist insbesondere auf die zusätzlichen Abschreibungen des Zentralspitals in der Höhe von 53.5 Mio. Franken zurückzuführen (siehe Position 33). Im 2009 und namentlich im 2010 nehmen die Investitionstätigkeiten wieder ab.

Das Eigenkapital setzt sich aus den Reserven (gebundenes Eigenkapital) und dem freien Eigenkapital zusammen und entwickelt sich wie folgt:

in Mio. Franken	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Schätzung 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Eigenkapital am 31.12.	209.1	367.1	423.5	430.4	423.3	423.4	432.9

Das Eigenkapital verändert sich durch den Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung. Die hohe Zunahme in der Rechnung 2005 hängt in erster Linie mit dem ausserordentlichen Ertrag von 123.4 Mio. Franken aus dem Verkauf der Goldreserven durch die Schweizerische Nationalbank zusammen. Die Schätzung 2006 zeigt einen erwarteten Ertragsüberschuss von 56.4 Mio. Franken.

5. Schlussfolgerungen

Im diesjährigen Finanzplan sind aktualisierte Zahlen für die NFA und ZFA eingerechnet. Der Kanton wird im 2008 einen Aufwandüberschuss in der Höhe von 7.1 Mio. Franken ausweisen, im 2009 ein ausgeglichenes Resultat und im Jahr 2010 wieder einen Ertragsüberschuss von 9.5 Mio. Franken. Diese insgesamt erfreulichen Aussichten sind auf der Ertragsseite auf kontinuierlich anwachsende Steuererträge zurückzuführen, auch wenn hier die durchschnittliche Zunahme von 4.4% pro Jahr

die strategische Vorgabe von 5% nicht erreicht. Auf der Aufwandseite sind die Wachstumsraten der grössten Positionen unter Kontrolle. Eine umfassende Überprüfung der staatlichen Leistungen hinsichtlich Effektivität, Effizienz und Subsidiarität bezweckt die Staatsaufgabenreform STAR, welche gleichzeitig mit der Umsetzung der neuen Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen erfolgt. Im Zentrum von STAR steht die Frage, ob der Staat die richtigen Leistungen erbringt und ob die Aufgabenerfüllung und die Leistungserbringung optimal erfolgen.

Anhang: Tabellen 1 - 3

Beilage: Schwerpunktgeschäfte für den Kantonsrat in den Jahren 2007 und 2008